

eines Thurmes. Die Kirche ein gothischer Backsteinbau mit überhöhetem, gegen Osten in halbem Sechseck geschlossenen Mittelschiffe, zwei Seitenschiffen und zwei neben letzteren belegenen Kapellenreihen. Am Hauptschiffe im Osten ein Kapellenfranz. Die das Mittelschiff stützenden Strebebogen unter den Pultdächern der Seitenschiffe befindlich. Das Mittelschiff von einem Gesimse umsäumt. An der Nord- und Südseite der Kirche je zwei Eingänge. Länge der Kirche ohne Thurm 144 Fuß, Breite im Ganzen 86 Fuß, Pfeilhöhe des Mittelschiffes 98 Fuß. Arkadenpfeiler des Mittelschiffes achteckig mit stark eingezogenen Seiten. Die Seitenschiffe aus Doppelgeschossen mit Zwischengewölbe bestehend und Emporen bildend. Unter dem Altare eine Krypta, deren Sterngewölbe von einer einzigen Mittelsäule getragen wird. Mittelschiff und Seitenschiffe, sowie der Kapellenfranz mit Sterngewölben, Seitenkapellen mit Kreuzgewölben überspannt. Unter den mit einfachem Maßwerke versehenen Fenstern des Mittelschiffes ein gothischer Fries. Ueber demselben der s. g. Mönchsgang an der ganzen Innenwand des Mittelschiffes. — Altar von Backstein, Aufsatz desselben, um 1440, aus Rückwand und Doppelflügeln bestehend, mit figürlichen Darstellungen in Schnitzwerk und Tempera-Malereien. — Unter den vas. sacr. zwei kleine Kelche aus der Spätzeit des Mittelalters, zwei größere, reich verzierte Kelche im Renaissancestyl. — Großes altes Crucifix. Vier Teppiche (darunter das werthvolle frühere Antependium des Hochaltars) mit figürlichen Darstellungen und Inschriften, auch Wappen, aus dem Mittelalter stammend. — Eherner Taufkessel von 1656. — Reste alter Chorstühle mit Schnitzwerk. Alter Schrank hinter dem Altare mit sehenswerthem Eisenbeschlage. — Eine Tasche von blauem Sammet, reich verziert, auch mit figürlichen Darstellungen und Wappen versehen. — Eine der vorhandenen drei Glocken von 1516 mit figürlichen Darstellungen und lateinischer Inschrift. — Kirchenbücher seit 1633.

102) Klosterkirche zu Medingen. Geschichtliche Notizen unter Angabe der Quellen. Verlegung des Cistercienser-Nonnenklosters, früher zu Alten-Medingen, nach Medingen 1336. Einführung der Reformation 1554 vollständig bewerkstelligt. Ein Theil der Klostergebäude damals abgerissen, 1781 das Kloster fast ganz abgebrannt. Die neuen Klostergebäude 1782 begonnen, dabei die vom Feuer verschont gebliebene alte Kirche niedergedrückt, die neue Kirche 1788 eingeweiht. Die letztere im Innern eine Rotunde bildend, mit einer Kuppel und einem Thurme versehen, nimmt die Mitte des neuen großen Klostergebäudes (von welchem eine Zeichnung beigelegt) ein. Für das